



Redaction: **Dr. W. Levysohn.**

Montag den 17. Februar 1862.

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* In Amerika hat man ein Eisboot mit Schlittschuhen erfunden. Dasselbe steht auf drei Schlittschuhen, welche an den Ecken eines gleichschenkeligen Dreiecks angebracht sind; zwei davon sind fest, der dritte Schlittschuh, welcher am Hintertheile des Bootes angebracht ist, kann wie ein Steuerruder bewegt und somit zur Lenkung des Bootes benutzt werden. Das Eisboot ist mit Segeln versehen und fliegt bei günstigem Winde mit ungeheurer Geschwindigkeit über die glatte Eisfläche dahin. Auf dem Hudson-River soll eine ziemliche Anzahl solcher Boote im Gebrauche sein.

\* In Belgien hat ein Landmann den Versuch gemacht, auch im Winter Kartoffeln zu bauen. Er legt dieselben in herkömmlicher Weise, nur etwas tiefer, um sie vor dem Frost der Jahreszeit zu schützen und behauptet, auf diese Art gute Früchte erzielt zu haben.

\* Heilung der Wasserscheu in Tonking und Cochinchina. Die Presse Médicale Belge meldet, unter Berufung auf P. Legrand de la Piray, einen der ältesten Missionäre in Tonking und Cochinchina: in jenen Ländern werde die Wasserscheu mit vollständigem Erfolg dadurch geheilt, daß man eine Hand voll Blätter von *Datura Stramonium*, oder Stechapfel, in einem Liter Wasser so lange abkocht, bis es auf die Hälfte reducirt sei, und daß man dann diesen Trank dem Patienten ganz auf einmal eingebe. Ein heftiger Wuthparoxysmus folge, der aber nur eine kurze Zeit dauere, und der Kranke sei binnen 24 Stunden geheilt. Zum Nutzen unserer Leser können wir anführen, daß die *Stramonium*-Blätter in hohem Grad narkotisch sind, und als solche bei Asthma unter der Form von Cigarren, um sie wie gewöhnlich zu rauchen, empfohlen werden; daß aber dieselben Blätter, in großen Quantitäten genommen, sei's nun als Pulver oder unter der Form

eines Absud's, zeitweilige Idiotie hervorbringen. Was nun die Wirksamkeit des *Stramonium* in Wasserscheu betrifft, so scheint es allen Ernstes von P. Legrand empfohlen zu werden, der erklärt: er habe einen solchen Absud mehrmals, und stets mit Erfolg, angewendet. Die große Schwierigkeit wird natürlicherweise darin bestehen, das Heilmittel dem Kranken beizubringen, wahrscheinlich muß dieß mit Anwendung von Gewalt mittelst eines Horns geschehen; hierüber aber schweigt die Presse Médicale.

\* Mittel gegen die Hundswuth. Ein alter Förster in Sachsen hat jetzt das nachstehende, bisher von ihm geheim gehaltene Mittel gegen die Hundswuth veröffentlicht, mit dem Bemerkten, daß er damit viele Menschen und Vieh vor dem Ausbruch dieser fürchterlichen Krankheit bewahrt habe: „Man besorge sogleich warmen Essig oder lauwarmes Wasser, reinige die Wunde damit sorgfältig und trockne sie aus. Sodann gieße man einige Tropfen mineralischer Salzsäure in die Wunde. Diese Säure löst das Speichelgift auf, wodurch die bösen Folgen desselben unschädlich gemacht werden.“

\* Weibliche Aerzte. Seit dem Jahre 1848 besteht in Boston in den vereinigten Staaten eine Schule der Arzneiwissenschaft, auf welcher ausschließlich nur junge Frauen Vorlesungen über alle Zweige der Heilwissenschaft hören und in einem damit verbundenen Krankenhause die Krankenpflege üben. Seit dem Jahre 1849 ist eine zweite Anstalt in Philadelphia eröffnet worden. Beide vom Staate wohl unterstützte Einrichtungen haben sich zahlreicher Schülerinnen zu erfreuen gehabt, von denen ein großer Theil als Krankenpflegerinnen, als ärztliche Gehilfen sich bereits bemerkbar gemacht, von welchen aber auch schon Viele alle sogenannten medicinischen Grade erhalten haben und sich besonders glücklich am Krankenbette der Frauen und Kinder bethätigen.

\* Einen eigenen Erwerbszweig betreiben in Wien die sogenannten Lehrbubenhändler, meistens Böhmen, welche

die Vermittelung zwischen jenen Geschäftsleuten der Hauptstadt, die Lehrlinge benötigen, und jenen überfüllten Distrikten der nördlichen Provinzen übernehmen, wo arbeitsfähige Burschen vorhanden sind. Der Händler erhält von den Eltern der letzteren eine kleine Vergütung für die Unterbringung der Burschen in Wien und tritt dann mit einer Schaar von 50 bis 100 Jungen, deren sämtliche Fähigkeiten ihm anvertraut sind, und über deren Verpflegung er wacht, die Reise nach der Hauptstadt an, wo er von den Meistern, welche ihm die Burschen abnehmen, für einen böhmischen Bubens bis 50 Neukreuzer, für einen mährischen oder schlesischen aber 70 Neukreuzer bis 1 Fl. erhält. Der Händler macht im Laufe eines Sommers 3 bis 4 solcher Touren, und im Ganzen bezieht Wien alljährlich auf diese Weise etwa 2000 Lehrlinge aus den Provinzen.

\* Die Staatsschulden Europa's betragen im Allgemeinen 14 184 026 753 Thlr. Hiervon kommen auf Preußen 293 511 653 Thlr., auf Großbritannien 4 921 891 333 Thlr., Frankreich 2 430 213 333 Thlr., Deutschland 1 320 300 000 Thlr., Rußland 1 730 000 000 Thlr. Im Vergleich mit allen Großmächten ist der Stand der Staatsschulden in Preußen entschieden günstiger, zumal in Betracht, daß unter diesen preussischen Schulden 72 Millionen Thaler begriffen sind, welche zu produktiven Eisenbahnanlagen verwendet wurden.

\* Recent eines englischen Farmers: Futtert das Land, noch ehe es hungrig; laßt es ausruhen, ehe es müde ist; läßt es, ehe es dem Unkraut erliegt.

\* Ein vorzügliches Mäckerungsmittel in Krankenzimmern ist gemahlener Kaffee, von dem man einige Wassertropfen voll auf Kohlen wirft. — Gemahlener Kaffee wird auch mit Borbeil zur Conservirung von Wildpret und anderem Fleisch angewendet, indem man dasselbe damit bestreut. Ein paar Kaffeelöffel voll reichen hin, um ein Feldhuhn mehrere Tage frisch zu erhalten.

\* Ein Herr Cayla in Paris schlägt im „Sicde“ die Einführung von Eisenbahn-Marken vor, welche, wie die Postmarken, überall und im Voraus gekauft werden können. In Folge einer Uebereinkunft zwischen der Regierung und den verschiedenen Eisenbahngesellschaften sollen auf allen Bahnen Frankreichs gleiche Preise und zwar um zwei Drittel niedrigere, als die bestehenden, angesetzt werden. Jede Gesellschaft giebt ihre Marken in Form von kleinen Karten aus; dieselben werden an allen Stationen der Gesellschaft an Zahlungsfluß angenommen und erlangen dadurch einen allgemeinen Wert und eine Circulation, wie gegenwärtig die Postmarken. Zur Frankföhrung der Waaren werden besondere Marken eingeföhrt.

\* Welche klimatischen Hindernisse die Eisenbahnen in Rußland finden, ist bekannt. Sie sind aber nur Kinderpiel gegen diejenigen, welche die Telegraphie zu bestehen hat. Eine Wetzburger Zeitung beschreibet die Verwüstungen, welche der

Eintritt des Winters an den Telegraphenleitungen, deren Rußland jetzt 33 000 Werst hat, angerichtet hat. Die Stürme zerstörten sie namentlich im Süden oft auf Strecken von 20 bis 30 Werst; die Kabel, welche durch die überaus zahlreichen Flüsse führen, wurden von dem sich bildenden Eise zerstört; das Eis, welches sich durch Neif, Regen und Schnee um die Telegraphendrähte bildete, erreichte stellenweise eine Dicke von 4 Zoll, so daß die Drähte durch die Schwere rissen und bei Schnee und Frost war natürlich jede Ausbesserung ungemein besäwerlich.

\* In Berlin ist unter der stolzen Firma: „Deutsche National-Bank“ ein neues Actienunternehmen gegründet worden, das seinen Geschäftsbetrieb am 1. Januar d. J. begonnen hat. Namen und Referenzen sind in der desfallsigen öffentlichen Ankündigung nicht genannt.

\* Maschine zum Charpie-Zupfen. Herr C. Fischer zu Frankfurt a. M. hat eine Maschine konstruirt, welche das langweilige Charpiezupfen mittelst der Hände erträglich machen soll. Von Sachverständigen wurde dieselbe geprüft und practisch gefunden. Der Erfinder hat die Zeichnungen sammt Apparat an das Militär-Commando der Oesterreichischen Bundesgarnison in Mainz eingesandt.

\* Photographie auf Stein. Ein Wiener Photograph soll die Erfindung gemacht haben, ein photographisches Bild derart auf Stein zu fixiren, daß es sogleich geätzt und dann gedruckt werden kann. Dadurch werden die Abdrücke angeblich bloß den zehnten Theil der nach der bisherig-n Weise hergestellten Lithographien zu stehen kommen. Dieselben sollen sich von gewöhnlichen guten Lithographien kaum unterscheiden lassen.

\* Sturmsignale sind in neuester Zeit in England errichtet worden, um den in der Nähe der Küste befindlichen Schiffen bei Zeiten die drohende Gefahr anzuzeigen. Sie beruhen theils auf telegraphischer Mittheilung, wonach eine Art optischer Telegraph gestellt wird, theils auf der Eigenschaft des Barometers, Wunde und Sturm im Voraus anzudeuten. Man hat derartige Apparate mit Zeigern auf Schweben in Verbindung gebracht, welche nach Art von Turmuhren aus weiter Entfernung gesehen werden.

\* Am 15. Januar waren in Paris 18,000 Locale zu vermieten. In Berlin dagegen herrschet solche Wohnungsnoth, daß jüngst für Stube, Kammer und Küche 95 Thlr. jährlicher Mietzins gefordert wurde und sich eine große Anzahl Neugieriger vor dem betreffenden Hause versammelt hatten, um das theure Logis, das sich in einem Hofe befindet, zu bestichtigen.

# Inserate.

## Aufforderung der Gläubiger im erb- schaftlichen Liquidationsverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 17. No-  
vember 1861 zu Grünberg verstorbenen  
Schönfärbers Carl Gustav Hennig  
ist das erbchaftliche Liquidationsver-  
fahren eröffnet worden. Es werden  
daher die sämtlichen Erbschaftsgläu-  
biger und Legatäre aufgefordert, ihre  
Ansprüche an den Nachlaß, dieselben  
mögen bereits rechtshändig sein oder  
nicht,

bis zum 3. Mai 1862 einschließ-  
lich bei uns schriftlich oder zu Protokoll  
anzumelden. Wer seine Anmeldung  
schriftlich einreicht, hat zugleich eine  
Abschrift derselben und ihrer Anlagen  
beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Lega-  
tare, welche ihre Forderungen nicht in-  
nerhalb der bestimmten Frist anmelden,  
werden mit ihren Ansprüchen an den  
Nachlaß dergestalt ausgeschlossen wer-  
den, daß sie sich wegen ihrer Befriedi-  
gung nur an Dasjenige halten kön-  
nen, was nach vollständiger Berich-  
tigung aller rechtzeitig angemeldeten For-  
derungen von der Nachlaßmasse, mit  
Ausschluß aller seit dem Ableben des  
Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig  
bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkennt-  
nisses findet nach Verhandlung der  
Sache in der

**auf den 3. Juni 1862  
Vormittags 11 Uhr**

in unserem Sitzungssaal, No. 26 im  
hiesigen Gerichtsgebäude anberaumten  
öffentlichen Sitzung statt.

Grünberg in Schlessen, den 4ten  
Februar 1862.

Königliches Kreis-Gericht I. Abthlg.

Bei der Revision des Gewichts der  
Bäckwaaren der hiesigen Bäckermeister  
ist

- das größte Hausbackenbrot bei den  
Herren Bäckermeistern Schirmer,  
E. Peltner, Hoffmann, Steinisch,  
Schreck, Brunzel und Bieß,
- die größte Semmel bei den Herren  
Bäckermeistern E. Peltner, Sommer,  
Hoffmann, Berthold, Schreck und  
Bieß  
vorgefunden worden.

Der wegen seiner außerordentlichen Güte wohlbekannteste  
**weisse Brust-Syrup**  
aus der Fabrik von  
**G. A. W. Mayer in Breslau**  
ist noch zu haben



bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen.

## U t t e s t.

Herrn Gerber-Bischoff in Langnau.

Netzhau, den 31. Oktober 1859.

Ich möchte Sie ersucht haben, mir 2 kleine Flaschen weißen Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau mit Nachnahme zu übersenden, so geschwind Sie können; denn ich habe denselben schon von einigen Personen rühmend gehört, daß er sie gänzlich kurirt habe, und weil ich mit einem alten Husten belästigt bin, so werde ich denselben probiren.

**Ulrich Käfer**, Uhrenmacher.

Frischen großkörnigen **Astrach-  
Caviar** empfiehlt  
**Ernst Th. Franke.**

**Messinaer Apfelsinen** und  
**Citronen** sehr billig, frische **Trauben-  
Kosonen**, **Schaalmandeln**,  
**Göbzer Maronen** und **echte ital.  
Macaroni** empfiehlt  
**Ernst Th. Franke.**

Unser Verzeichniß für 1862 von  
**Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald- und  
Blumen-Sämereien**, **Pflanzen, Anollen**  
**etc.** liegt bei Herrn **Ernst Th. Franke**  
in Grünberg zur unentgeltlichen Ab-  
nahme bereit. Derselbe wird, wie bis-  
her, Aufträge für uns entgegennehmen.  
**Gebrüder Born** in Erfurt.

Die seit 3 Jahren alle Diensttage pünktlich  
erscheinende

**Vacanzen-Liste,**  
**Versorgungs-Berlung für Stelle-  
suchende aller (höhern) Berufs-zweige**

bezweckt, bei Stellenbesetzungen die Vermit-  
telung von Commissionären ganz zu be-  
seitigen und somit jedem Abonnenten die  
meistens vergeblichen Geldopfer zu erspa-  
ren. Das Blatt enthält in jeder Nummer  
hundert e von offenen Stellen jeder Wissen-  
schaft und Charge aus Deutschland und  
anderen Ländern und unter genauer  
Anführung der Bewerbungs-Adressen  
mitgeheilt, z. B. für

Professoren, Ober- und Unterlehrer für alle  
möglichen Lehrfächer, Kreisbeamte, Cou-  
vernanten etc.; für alle Personalien des  
Handels; Oekonomen (Landwirthschafts-Beamte),  
Ober- und Unter-Fürer, Jäger, Kunsigehner;  
Cameral- und Communal-Beamte; Berg- und  
Hütten-Beamte; Aerzte, Apotheker, Chemiker,  
Geometer, Architekten, Techniker, Musikdirecto-  
ren, Maler, Lithographen, Secretaire, Directoren

und Werkführer für alle Branchen des Fa-  
brikwesens etc.

Alle offenen Stellen, die der Redaction ange-  
meldet werden, finden gratis in der nächsten  
Nummer Aufnahme; an alle verehrl. Behör-  
den, Institute, Vereine und Principale etc.  
ergeht die dringende Bitte, der Tendenz  
des Blattes durch Mittheilung aller eingetre-  
tenden Vacanzen und durch Abonnements  
getälligst förderlich zu sein.

Inserate über Verkäufe und Verpach-  
tungen aller Art, Submissionen, As-  
socié-Gesuche, überhaupt Annoncen, wel-  
che eine Beschäftigung oder Versor-  
gung zum Gegenstande haben, werden im  
Anhange des Blattes pro Zeile mit 2 Sgr.  
aufgenommen und versprochen bei der gros-  
sen Verbreitung und weil das Blatt nur  
von suchenden Personen gelesen wird,  
günstigen und raschen Erfolg.

Das Abonnement kann täglich gesehen,  
da dasselbe stets von dem Tage ab läuft,  
an welchem die Bestellung in Berlin ein-  
trifft und beträgt incl. freier Zusendung  
per Briefpost:

1 Thlr. für 1 Monat (5 Nummern), } pränu-  
2 Thlr. für 3 Monat (13 Nummern) } merando  
in allen Cassenscheinen oder Francomarken.  
Alle Zuschriften direct an **A. Retemeyer's**  
Zeitungs-Bureau in Berlin.

Für Grünberg und Umgegend werden Be-  
stellungen bei **W. Levysohn** angemeldet, wo-  
selbst auch Probenummern eingesehen wer-  
den können.

## Bleichwaaren

für die anerkannt besten **Natur-  
Nasenbleichen** des Herrn **Friedr.  
Emrid** in Hirschberg übernehmen wir  
auch dieses Jahr wieder und bemerken,  
daß Genannter die Preise ermäßigt  
hat.

Grünberg, den 14. Februar 1862.  
**Lange & Born.**

**Aviſ.**

Meinen verehrten Geſchäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß alle bei mir niedergelegten Waaren vom 1 April d. J. ab unter Affecuranz lagern.

Das mir bisher bewieſene Vertrauen werde mir durch ſelbſthätige, pünktliche und reelle Bedienung, bei den ſoliden Speſenſätzen, zu wahren ſuchen. Eſchich erzig a/D.

**C. G. Böhmel.**

**Dem Andenken**

deſ ſo früh dahingeſchiedenen

**Moritz Fellenberg**

gewidmet

von ſeinen Freunden und Collegen.

Grünberg, den 12. Februar 1862.

Mitten in der Jugend ſchönen Tagen  
Öffnet ſich für Dich das düſtre Grab,  
Rief der alten, hartbedrängten Mutter  
In Dir ihre treuſte Stütze ab;  
Trauernd blickt ſie nun zum Sternenzelt,  
Zum Erbarmen in der beſſern Welt!

Friede, ſüßer, heil'ger Friede walte  
Wengleich um Deine ſtille Gruft!  
Liebe wohl, Du treuer Freund! biſ einſt auch  
Liebend unſer Vater zu Dir ruſt. —  
Einſt, ja einſt, wenn unſer Auge klarer  
Nie geahntes Glück in Himmelhöh'n,  
Bleibend ſtets und dauernd, hat erſchauet,  
Einet unſer ein frohes Wiederſeh'n!  
Ruhe aus drum von deſ Lebens Leiden,  
Gottes Hand giebt dafür ſchön're Freuden!

Duale Photographie-Rahmen in allen Größen, ſo wie verſchiedene viereckige Rähmchen, Photographie Album empfang und empfiehlt billigt **M. Knispel.**

Dem verbreiteten Gerüchte ich habe mein Gewerbe als Maurermeiſter niedergelegt, entgegenſtend, verſichere ich, daß mir mein jetziges Geſchäft ſo viel Zeit übrig läßt, deſ Vorige nach wie vor fortzutreiben, und ſebe daher geneigten Aufträgen entgegen. **C. Uhlmann,** Maurermeiſter.

Die Kinderbeſchäftigungsanſtalt erhielt von den Herren W. und L. anſtatt 1 Flaſche Champagner zu trinken, 1 Ehlr. Dank und Anerkennung den unbekanntem Gebern.

59er Wein à Quart 7 Sgr. empfiehlt **C. F. Citner.**

Bei Aug. Schröter in Plauen iſt erſchienen und in Grünberg bei W. Levyſohn zu haben:

**Grund- und Glaubens-Sätze**

der **evangelisch-protestantischen Kirche.**

Neſt einem Anhange.

Von

**Dr. Johann Friedrich Köhr,**

weil. Großherz. Sächſ. Vicepräſidenten deſ Oberconſiſtoriums, Oberhofprediger und General-Superintendenten, Comthur deſ Ordns vom weißen Falken.

Vierte verbeſſerte und vermehrte Auflage. 15 Bogen. 8. Elegant broſch.

Preis 15 Sgr.

„Der Nationalismus iſt im Juchzen begriffen und die Zahl derer, welche ſich zu ihm bekennen und in ihm deſ Chriſtenthum, wie es allein für die Gegenwart paſſe, erblicken, mehrt ſich von Tag zu Tage,“ ſagt die Allgemeine Darmſtädter Kirchenzeitung, 1861, Nr. 102, Seite 1625. — Einer der tüchtigſten und entſchiedenſten Vertreter deſ vernunftgläubigen Chriſtenthums war aber ohne Zweifel Köhr, und in ſeinen Grund- und Glaubensſätzen findet nicht bloß der Theologe von Fach, ſondern jeder Gebildete Weſen und Kern acht proteſtantischen Chriſtenthums faßlich und gründlich dargeſtellt. Die nöthig gewordene vierte Auflage ſpricht für den Werth und die Verbreitung deſ Werkes

**Wichtig für Bruchleidende.**

Wer ſich von der überraschenden Wirksamkeit deſ berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzte **Kräusl-Altherr** in Gais, Kanton Appenzell (Schweiz), überzeugen will, kann bei der Expedition dieſes Blattes ein Schriftchen mit vielen Hundert Zeugniffen in Empfang nehmen.

**Dank.**

Für die unſ bewieſene liebevolle Theilnahme während der Krankheit und bei dem Tode unſeres ſo früh dahingeſchiedenen Sohnes und Bruders, deſ Buchdruckers **Moritz Fellenberg**, ſagen wir Allen, ſowie den Herren Trägern, welche den theuern Verſtorbenen zu ſeiner letzten Ruhestätte getragen, den Jungfrauen und Allen, welche denſelben dahin begleiteten, unſern innigſten, tiefgefühlteſten Dank. Möge der Himmel Alle vor ähnlichen Verluſten bewahren. **Die tiefbeträubte Mutter und Geſchwister.**

**Stahlfedern**

empfehl **W. Levyſohn.**

Druck und Verlag von W. Levyſohn in Grünberg.

Weinverkauf bei:  
**Wwe. Scheithauer**, Silberberg, 5 Sgr.  
Chirurg **Fiedler**, Niederſtr., 5 Sgr.  
**Bäcker Steiſch**, Berl. Str., 60r 5 Sgr.  
**Heinrich Reckzeb** am Markt, 59r 6 Sgr.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Geſtorbene.**

Den 6 Februar. Der unverehelichten **Emilie Wehl** Sohn, **Carl Auguſt**, 1 J. 7 M. (gaſtriſches Fieber). — Den 9. Deſ **Zimmergeſ. Wilhelm Lache** Tochter, **Auguſte Cäcilie Emma**, 10 Wochen (Krämpfe). — Den 12. **Maria Roſina Hoffmann** geb. **Spieweg**, 56 J. 9 M. (Lungenentzündung)

**Frei-religiöſe Gemeinde.**

Die Sonntagſerbauung am 16. Februar fällt hierorts auß.

Der Vorſtand.

**Marktpreise**

Nach Pr Maß und Gewicht pr. Schiff	Sagan, d. 8. Februar		Karge, d. 12 Febr.	
	höchſt. Pr. thl. ſgr. pf.	Niedr. Pr. thl. ſgr. pf.	höchſt. Pr. thl. ſgr. pf.	Niedr. Pr. thl. ſgr. pf.
Weizen .	2 28 9	2 18 9	2 27 6	—
Roggen .	2 — —	1 25 —	1 26 3	—
Gerſte gr. s. ti.	1 17 6	1 12 6	1 13 9	—
Hafer .	— 28 9	— 23 9	— 28 —	—
Erſen .	1 28 9	1 25 —	1 22 6	—
Hirse .	— — —	— — —	1 22 6	—
Kartoffeln	— — —	— — —	— 13 6	—
Heu, d. Gr.	— 25 —	— 20 —	— 17 6	—
Stroh Sch.	— — —	— — —	5 15 —	—